

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Martin Websky's Lustfeuerwerkerei

Websky, Martin

Breslau, 1846

Zu Seite 51, Zeile 31

[urn:nbn:de:bsz:31-100139](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100139)

ein sogenanntes Pulversieb der Apotheker, es muss auf einen Quadratzoll mindestens 2800 bis 3000 Maschen enthalten, wenn es von einfachen Pferdehaaren gearbeitet ist, ein solches Pulversieb ist aber in der Regel so gemacht, dass immer zwei und zwei Haare dicht neben einander liegen, die dazwischen verbleibenden Sieblöcher sind daher geringer an Anzahl aber in Betreff ihrer Weite ebenso klein, als hier angegeben.

Ein zweites gröberes Sieb von einfachen Pferdehaaren gearbeitet, welches 2400 Maschen auf den Quadratzoll enthält, gebrauche ich zum Sieben der Kohle für die Fontainen, Raketen und andere Funkenfeuersätze, die ich mit dem Namen *grobe Kohle* bezeichnete.

Zum Sieben des für die Funkenfeuersätze zu verwendenden Mehlpulvers gebrauche ich ein Sieb, welches 1600 Maschen auf den Quadratzoll hat.

Von den Hülsen.

(Zu Seite 49, Zeile 4.)

Eine gute recht haltbare Schnur von beliebiger Stärke, zum Würgen der Hülsen, stellt man wie folgt dar.

Man nimmt recht guten *schwachen*, glatten Bindfaden, legt davon so viel Theile, 8 — 12 — 20, als man für die Stärke der Schnur etwa nöthig erachtet, zusammen, man macht selbe etwas nass und bestreicht sie mit Seife, dann knüpft man diese einzelnen Bindfaden an einem Ende alle in einen Knoten zusammen und befestigt sie an den Haken, die andern Enden der einzelnen Bindfaden fasst man nun mit den Fingern zusammen und drehet sie von rechts nach links bis eine einzige runde Schnur daraus entstehet, hier knüpft man dann das Reitholz daran und bestreicht diese Schnur nochmals mit Seife. Eine solche aus einzelnen feinen Bindfaden zusammengedrehte Schnur hält sehr lange und ist viel dauerhafter als eine Darmsaite, je feiner und besser der dazu angewendete Bindfaden ist, desto länger hält die Schnur. Vor dem Gebrauche, wenn sie vertrocknet sein sollte, befeuchtet man sie jedesmal wieder mit Wasser. Das Anfeuchten ist für ihre Haltbarkeit sehr nothwendig.

(Zu Seite 51, Zeile 31.)

Zur Nachricht für diejenigen, welche sich eine solche Walzmaschine anschaffen wollen, finde ich noch einiges über die zu wählenden Dimensionen derselben zu erwähnen.

Die beiden Rahmen, zwischen denen die Walzen liegen, sind vier und zwanzig Zoll lang und sechszehn Zoll im Lichten breit. Die Walzen sind sechszehn Zoll lang und drei Zoll im Durchmesser; die hintere Wand, an welche die beiden Rahmen befestiget sind, ist grade so hoch, dass die beiden

Rahmen parallel gegen einander stehen, wenn die Walzen leer auf einander aufliegen.

Eine Walzmaschine von diesen Dimensionen ist jedoch nur für Hülsen brauchbar, welche nicht unter sechs Linien und nicht viel über zwölf Linien Kaliber stark sind. Für kleinere Kaliber unter sechs Linien müssten die Walzen von kleinerem Durchmesser sein, für grössere Kaliber über zwölf Linien müssen auch grössere Verhältnisse gewählt werden, denn bei diesen grössern Hülsen machen die beiden Rahmen einen zu weiten Winkel, wenn die Hülse zwischen den Walzen liegt und der Druck auf die Hülse ist dann nicht mehr kräftig genug; aus gleichem Grunde ist es auch zweckmässiger, die Walzen gerade in die Mitte der Rahmen zu legen, nicht so weit nach hinten, wie in der Zeichnung fälschlich angegeben ist.

Ferner ist die in der Zeichnung angegebene Handhabe am obern Rahmen ganz wegzulassen, die Arbeit geht ohne dieselbe bequemer von statten, wenn man sich mit dem Leibe auf die Kante des obern Rahmens auflegt und so den Druck ausübt, man hat dann beide Hände frei und der Druck ist kräftiger, als mit der Hand.

(Zu Seite 53, Zeile 29.)

Es ist zweckmässig, den hohlen Setzer, dessen man sich zum Auftreiben der Hülsen auf die Eichel bedient, an seiner untern Fläche etwas abzurunden und ihm hier die Form der Eichel zu geben, denn wenn die untere Fläche ganz glatt und am Rande scharfkantig ist, so zerreisst dieser kantige Rand sehr leicht die innern Windungen der Hülse, was dann ein Zerspringen der Hülse zur Folge haben kann.



Quadratzell
schen Pfer-
regel so ge-
liegen, die
zahl aber in
et, welches
Sieben der
die ich mit
tehpulvers
ll hat.

ürgen der
von so viel
ig erachtet,
Seite, dann
nen Knoten
r einzelnen
e von rechts
knüpft man
s mit Seite.
Schnur hält
r und besser
r. Vor dem
edesmal wie-
othwendig.

maschine an-
Dimensionen
sind vier und
Walzen sind
e Wand, an
ss die beiden